Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 52 (1960)
Heft: 8-10

Rubrik: Mitteilungen verschiedener Art

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VOM WASSER

Wo kommt denn nur das Wasser her, das Wasser?
Ich spielte mit ihm schon als Kind
und weiß, wie kleine Schifflein sind
im Wasser in der Wanne.
Wo aber hat das große Meer
wohl so viel Wasser, Wasser her
bei Flut- und Ebbezeiten?
Ich sah die schönste Mädchenfrau
in Blütengelb und Himmelblau
auf Wasserwogen reiten.
Wo aber kam das Wasser her, das Wasser?
Vom Himmel kommt's, mein Freund, mein Kind,
weil dort die Wasserwerke sind,
die uns mit Wassern segnen!
Wer aber hat der Himmelsmacht
so viele Wasser zugebracht
zum schneien und zum regnen?
Sieh früh am Tag den jungen Tau!
Sieh Flüsse, Meere ganz genau,
weil alle jetzt verdunsten.
Die Erde gibt das Wasser her.
Viel später läuft der Himmel leer,
und niemand kann ihn halten.
Dann hat die gleiche Wasserkraft,
die Früchte reift und Werke schafft,
die Erde überflutet.
Und Menschen sterben, Äcker fliehn,
weil sie die Wasser meerwärts ziehn
mit Klee und Sonnenblumen.
Wer aber hat des Wassers Lust
nicht zu bewältigen gewußt
mit seiner größern Stärke?
Der Mensch ist klein, der Mensch ist groß,
und ungeheuer, grenzenlos
sind seine besten Werke.
Doch wer vom Wasser reden will,
steht vor den Wassern stumm und still —
weil wir vom Wasser leben.
Von wo denn kam das Leben her,
wenn nicht aus jenem Urzeitmeer,

das dich und mich geboren?
Die Liebe gab's, den Tod, das Glück,
zu Algen kehrten wir zurück,
wenn wir vom Anfang sprächen.
Weil aber heute Festtag ist,
und Freude Wort und Sätze mißt,
will ich — und hoffe aufs Gelingen —
mein Lied von Licht und Wasser singen.

★

Der Himmel ist ein großes Haus.
Viel Sterne gehen ein und aus.
Und auch der Mond vergißt uns nicht,
die Sonne borgt ihm Glanz und Licht.
Wie wäre hier die Erde arm!
Der Himmel aber gibt uns warm,
und was da blüht und wispernd webt,
kann's nur, weil's ganz vom Lichte lebt.

Schläft nun in Frieden alles Land.
Der Tag ist um. Jetzt ruht die Hand.
Da gehn in winzig kleinem Lauf
der Erde eigne Sterne auf.
Und wo die Häuser spärlich stehn,
wo sie in langen Zügen gehn,
glänzt plötzlich, und verläßt uns nicht,
der Menschen gutes Lampenlicht.

Wer aber hat dies Licht gemacht?
Das viele Licht in unsrer Nacht?
Vom Wasser kommt's! Des Wassers Flut
gibt uns die Lichter reich und gut.
Bergbäche, Flüsse, Ströme dann —
sie bieten Licht und Wärme an.
Vom Stausee strömt des Wassers Kraft
von Werk zu Werk auf Wanderschaft.

Die kleinste Stube, jedes Haus
strahlt Licht von diesem Lichte aus,
das einst als Regen niederfiel.

Jetzt ist es Licht, und ist am Ziel.
Und jedes liebste Menschenkind,
dem wir die Väter, Mütter sind,
sieht eines Nachts das erste Licht.
Dies Licht, mein Kind, verläßt dich nicht.

★

Das Wasser ist für dich und mich
die Mutter allen Lebens,
und wer vom Wasser Hilfe braucht,
der bittet nie vergebens.
Es gibt uns Arbeit, Glück und Brot,
doch in den bösern Zeiten
kann Wasser, wenn es überfließt,
Leid, Not und Tod bereiten.
Der Fischer liebt das Wasser sehr.
Den Schwimmer trägt's geduldig,
und brennt die Kehle, glüht die Stirn —
das Wasser bleibt nichts schuldig.
Die Kraft, die uns das Wasser schenkt,
treibt Räder und Maschinen.
Des Wassers Stolz und Demut heißt:
den Menschen willig dienen.
Vom Wasser kam das Leben her,
aus tiefsten Ozeanen.
Das Wasser lehrt uns deshalb auch
die höchsten Wunder ahnen.
Wo aber kam das Wasser her, das Wasser?
Vom Himmel kommt's, vom Himmel!
Als Morgentau und Regenflut
und weißes Schneegewimmel.
Der Mensch ist klein, der Mensch ist groß,
und ungeheuer, grenzenlos
sind seine besten Werke.
Doch wer vom Wasser reden will,
steht vor den Wassern staunend still
und preist des Wassers Stärke.

Albert Ehrismann

Mittellandsee; Abendstimmung am Greifensee (Photo G. A. Töndury)